

# Unsere Grenadiere im Feuer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1947-1948)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704607>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Unsere Grenadiere im Feuer

Auf Einladung des Informations- und Pressedienstes des Eidgenössischen Politischen Departementes und des Vereins der Schweizerpresse besuchten in der ersten Oktoberhälfte eine Reihe tschechoslowakischer Journalisten unser Land. Es ging darum, die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und der Schweiz, die auf dem Wirtschafts- und Handelssektor ausgezeichnet sind, weiter zu vertiefen und für Verständnis zu werben. In einer zweiwöchigen Rundfahrt wurde versucht, den ausländischen Presseleuten einen prägnanten Querschnitt durch unser politisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben zu geben. Daß dazu auch ein Einblick in unsere Landesverteidigung gehört, war selbstverständlich.

Die neun tschechoslowakischen Journalisten vertraten die hauptsächlichsten Zeitungen ihres Landes und alle Parteirichtungen. Anlässlich eines Besuchs verschiedener Bauerngüter und Höfe in der Berner Landschaft kam durch die vorgezeigte militärische Ausrüstung der Väter und Söhne, unsere Landesverteidigung und ihr hoher Bereitschaftsgrad zur Darstellung. Es war den Grenadierschulen in Locarno vorbehalten, den ausländischen Gästen in einer wohlgeleiteten Demonstration einen besonderen Einblick in unsere Armee zu geben.

An einem der unvergleichlich schönen Herbsttage, wie sie uns in ihrer Eigenart nur der Tessin zu schenken vermag, begannen die Vorführungen unserer Grenadiere bei Avegno im Maggiaal mit einem Stoßtruppunternehmen über die Maggia. Unterstützt von den schweren Waffen der Infanterie stürmten die Stoßtrupps links und rechts über den Fluß, um am jenseitigen Ufer in der gut gezeigten Zusammenarbeit aller Gren.-Waffen und im Trupp den Gegner aus seinen Stellungen zu werfen. Herr Hptm. Baerfuß, Instr. Off. der Grenadiere, hatte den ausländischen Gästen an Hand einer Skizze vorher Sinn und Zweck der Uebungen so verständlich erklärt, daß die Zuschauer den einzelnen Phasen gut folgen konnten.

Diese erste Demonstration, deren Einzelheiten der Planung und Durchführung von den tschechoslowakischen Pressevertretern mit steigendem Interesse verfolgt wurde, vermittelte einen Eindruck davon, welches vorzügliches Element die Gren.-Kp. in der Hand des Regt.-Kdt. bedeutet. Beachtenswert waren die wohlgezielten Handgranatenwürfe auf verschiedene Ziele und Distanzen. Die ausländischen Gäste waren vom Gesehenen tief beeindruckt und kargten nicht mit Anerkennung.

Redaktor Rudolf Zajac von der

«Pravda» in Bratislava, der zusammen mit den russischen Partisanen in der Slowakei kämpfte, betonte den realen Kriegswert dieser gesehene Uebungen. Er glaubte auch, daß sich die Partisanen in der Slowakei noch viel besser geschlagen hätten, wenn sie über die Ausrüstung und Mittel unserer Grenadiere verfügt hätten, da ohne genügende Rüstung jedes Helden- und Draufgängertum oft wirkungslos verpuffen muß.

Die zweite Vorführung, die rund um den Straßentunnel unterhalb von Intragna am Eingang zum Centovalli sich abwickelte, ergänzte in wirkungsvoller Weise die Demonstration von Avegno. Zuerst wurden den ausländischen Gästen einige Details der technischen Ausbildung in der Handhabung des Seilwerks gezeigt. An einer vom hohen auf das niedere Felsenufer über die tiefe Schlucht gespannten Seilbahn sauste ein Grenadier in voller Ausrüstung auf die andere Seite. Mit der «Tyrolienne» wurde eine andere Ueberbrückungsart demonstriert. Abseilübungen mit gefüllten Flammenwerfern (37 Kilo) verwiesen auf die Beweglichkeit unserer Grenadiere.

Ein kombiniertes Stoßtruppunternehmen um den wichtigen Straßentunnel, das von einzelnen Trupps aus der Tiefe der Schlucht und von den Berghängen her geführt wurde, gab Gelegenheit, gleichsam von hoher Warte in die Tiefe blickend, die Beweglichkeit und Waffenbeherrschung des einzelnen Mannes zu beobachten. Der sengende Strahl der Flammenwerfer und ihr Qualm, der Rauch und Staub der Sprengladungen und Handgranaten ergaben zusammen mit den Defonationen und dem vom Echo der Schlucht vervielfältigten Knattern der Schußwaffen ein der todernten Wirklichkeit wenig nachstehendes Bild, in welchem der einzelne Grenadier zielbewußt und die Ruhe selbst seine ihm zukommende Aufgabe erfüllte.

Die unter dem Kommando von Major Respini stehende Grenadier-Rekrutenschule hatte an diesem Tage ihren dritten Ausbildungsmonat beendet. Es war gerade diese Tatsache, welche die tschechoslowakischen Pressevertreter immer wieder staunen ließ, daß diese Leute tatsächlich erst am 7. Juli dieses Jahres die feldgraue Uniform gefaßt hatten. Es wurde daher auch begriffen, warum unsere Armee in letzter Zeit so viele ausländische Studienbesuche empfangen konnte, die bei uns sehen wollten, wie in einer relativ kurzen Ausbildungszeit ein Maximum an Kriegsgenügen herausgeholt wird.

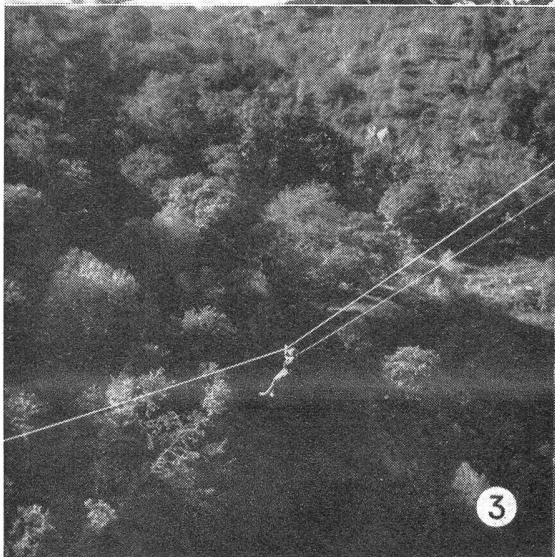
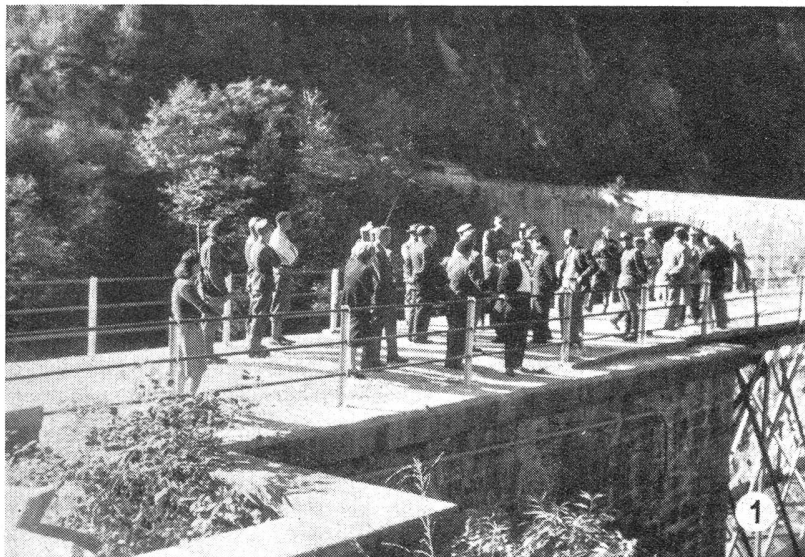
Nach Abschluß der Demonstration erhielten die Journalisten Gelegenheit,

sich mit einer Gruppe dieser Kämpfer zwanglos zu unterhalten und ihre Ausrüstung aus der Nähe zu besehen. Herr Dr. Renes, Presseattaché der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Bern, dankte hierauf den Grenadiern für ihre gute Leistung und versicherte ihnen, daß ihre Arbeit in der Presse seines Landes sicher ein gutes Echo finden werde.

Herr Major Respini durfte hierauf beim Abschied von den einzelnen Herren den besonderen Dank und die Anerkennung für die gezeigten Leistungen entgegennehmen. Die tschechoslowakischen Presseleute wußten es besonders zu schätzen, daß ihnen auf diese Weise ein eindrucksvoller Einblick in unser Heerwesen gegeben wurde. Herr Mark, Redaktor der «Rudé Pravo» in Prag, erwähnte, daß er, als ehemaliger Offizier der Regierungstruppen im spanischen Bürgerkrieg, den hohen Ausbildungsgrad und die gezeigten Leistungen unserer Grenadiere besonders zu würdigen wisse und ihnen seine hohe Anerkennung zolle. Er lobte besonders den hohen persönlichen Einsatz und das gezeigte Können jedes einzelnen Mannes und den Wert der hierbei angewandten Ausbildungsmethoden, die bei diesen Erfolgen in kurzer Zeit nur gut sein können. Vertreter anderer Blätter gaben ihrer Ueberraschung über den hohen Ausbildungsstand Ausdruck und hofften, daß die Schweiz immer nach allen Seiten so wehrhaft bleiben möge. In den geführten Gesprächen kam auch das wahrhaft günstige Ausbildungsgelände zur Sprache, das auf kleinem Raum die Ausbildung im stets wechselnden Gelände gestattet und daher zum Erfolg der Ausbildung sein Teil beiträgt.

Zusammengefaßt kann gesagt werden, daß es ein guter Gedanke der Veranstalter dieser Pressefahrt war, den Vertretern der tschechoslowakischen Presse anlässlich der Besichtigung unserer Sonnenstube auch einen Blick in die Gren.-Schulen werfen zu lassen und ihnen damit eine eindruckliche Demonstration der Schlagkraft unserer Armee zu bieten. Die Grenadiere haben sehr gute Arbeit geleistet und sich für ihren Einsatz Dank und Anerkennung ehrlich verdient. Der Schulkommandant, der selbst ein Sohn des Tessins, hier auf dem rechten Platz ist, und wie wir hoffen, auch bleibt, hat durch die Kontaktnahme mit den Journalisten selbst erfahren dürfen, welche schöne und große Aufgabe ihm in der Ausbildung unserer Grenadiere gegeben ist. Die Gren.-Rekrutenschule hat sich gut geschlagen.

A.



① Von hoher Warte verfolgen die ausländischen Gäste den beginnenden Kampf um den Straßentunnel.

② Der Kp.Kdt. ist mit seinen Gruppen durch das handliche Fox-Gerät verbunden und leitet die Aktion.

③ In schwindelnder Höhe sausen die Grenadiere an der Seilbahn über die tiefe Schlucht.

④ Nach Abschluß des «Türks» sammeln sich die Kämpfer auf der Brücke, um den fremden Journalisten Rede und Antwort zu stehen. Im Vordergrund der Schulldt. Major Respini.

⑤ «Tyrolienne» über der Schlucht von Intragna.

Phot. Felix Thom, Locarno.

